

INHALT

VORBEMERKUNG	9
EINLEITUNG: ZUR VORGESCHICHTE DES ROMANTISCHEN MOTTOS	11
1. Das Auftreten des Begriffs im 18. Jahrhundert	11
2. Das Motto in der Devisen- und Emblematakunst und in verwandten Literaturgattungen	14
3. Das Erscheinen des Titelblatt-Mottos	26
4. Joseph Addison und das Motto vor dem Essay	31
5. Das Motto in der klassizistischen Lyrik	35
6. Das Motto vor Romankapiteln	36
ERSTER TEIL: FUNKTION UND FORM DES MOTTOS IN DER ROMANTISCHEN LYRIK	43
I. Funktionsanalyse	43
1. Das Motto als Schmuck	44
a. Verzierung des typographischen Erscheinungsbildes	45
b. Ausschmückung durch eine ‚schöne Stelle‘	49
2. Das Motto als Devise	58
a. Hinweis auf das Selbstverständnis des Dichters	59
b. Hinweis auf die Tendenz des Werkes	63
c. Angabe einer Lebensmaxime	68
3. Das emblematische Motto	71
a. Sentenziöse Deutung eines individuellen Schicksals oder einer konkreten Begebenheit	72
b. Gefühlsbetonte Deutung eines Geschehens	83
c. Charakterisierende Interpretation einer Figur	85
4. Das Motto als Argumentum	88
a. Angabe des Sujets	89
b. Hervorhebung einzelner Elemente	97
c. Hinweis auf den Hintergrund	104
d. Hinweis auf das zugrundeliegende Motiv	108

5. Das Motto als Autoritätenzitat	111
a. Verbürgung der Glaubwürdigkeit	113
b. Bestätigung	115
c. Propagierung neuer Vorbilder	121
Exkurs: Motto und Titel	141
II. Formenanalyse	146
1. Formen des Devisen-Mottos	147
2. Formen des emblematischen Mottos	150
3. Formen des Argument-Mottos	157
ZWEITER TEIL: DIE WEITERENTWICKLUNG DES MOTTOS IN DER NACHROMANTISCHEN LYRIK	169
1. Die Weiterentwicklung des Devisen-Mottos	171
2. Die Weiterentwicklung des emblematischen Mottos	174
3. Die Weiterentwicklung des Argument-Mottos	189
4. Die Weiterentwicklung des Autoritätenzitats	201
SCHLUSSBEMERKUNG	216
REGISTER	219